

Konzept zur Gestaltung des Fritz Grünbaum Platzes Katharina Gruzei

Der Fritz Grünbaum Platz soll zu einem partizipativen Raum ausgebaut werden, der einlädt die Person Fritz Grünbaum sowie den Standort mit dem damaligen Apollo Theater und jetzigen Apollo Kino zu erforschen. Zur Eröffnung des Apollo im Jahr 1904 wird "als besondere Attraktion das neu erfundene *Biotophon* vorgeführt – angepriesen als *singende und sprechende Fotografie* - also eine Art Vorläufer des Tonfilms".¹

Die Gestaltung des Platzes schreibt sich in diese Zeit – der Zeit zwischen Stand- und Bewegtbild. Es sollen prä-cinematiscche Medien- und Sehapparate am Platz installiert werden, deren Bilder von Grünbaum`s Schaffen durch manuelle Betätigung der Besucher zum Laufen gebracht werden.

Die Wiederbelebung seines Werkes/seiner Präsenz ist genauso Thema wie eine spielerische Herangehensweise und damit das "neugierig Machen" auf die Person Fritz Grünbaum. In den "Blickmaschinen" werden Standbilder, die von Fritz Grünbaum existieren über Betätigung von Hebeln, Kurbeln, Räder in Bewegung gebracht. Manche Bilder sollen wie ein *Biotophon* vorgeführt werden – eine *singende und sprechende* Fotografie also - die auf die Sprechgesang-ähnliche Musik der 20er & 30er Jahre, die Grünbaum betextet hat, zutrifft. Dabei ist es möglich einen mechanischen Tonabnehmer ebenfalls an den zu betätigenden Antrieb zu schließen oder eine moderne Soundzuspieler zu installieren, der die Passanten über den audiophonen Weg auf den Platz einlädt.

Beim Bildmaterial kann es sich einerseits um footage seiner Auftritte, Privatfotos wie auch um Auszüge aus seinen Filmauftritten handeln, die neben der Handlung im Film einen biographischen oder metaphorischen Bezug zu seinem Leben haben. Die Apparaturen sind ein großes Zoetrop das durch ein Antriebsrad in Bewegung gesetzt wird, ein durch ein Fahrrad angetriebenes Mutoskop (Betrachtungsgerät für Abblättermaterial) oder ein per Hebel kippbares Vexierbild und ein Kurbelbild/Kurbelfilm.

Am Apollo Kino auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes soll ein Scheinwerfer installiert werden - an der Laterne des Fritz Grünbaum Platzes eine unauffällige kleine Menschensilhouette, die einen langen Schatten auf den Platz wirft. Der Schatten verweist auf die Existenz einer Person die eigentlich nicht gesehen wird, das indexikalische Verhältnis von Fotografie/Dokumentarfilm und das steile Bühnenlicht des Theaters. Weiters lädt der Schatten zur Erkundung des Platzes nach Einbruch der Dunkelheit ein.

Die Betätigung der Apparaturen durch die Besucher treibt neben den Bildern auch Trafos an, die das bei Nacht notwendige Licht zur Ansicht der Animationen produzieren. Kleine Glühbirnen die über den Fotografien hängen beleuchten so, je nach Betätigungsstärke des Antriebs, das visuelle Geschehen. Vom Dach des Flakturms sieht man am Platz den lang gezogenen Schatten Fritz Grünbaum`s und das warme Licht der pulsierenden Bildapparaturen, die je nach Besucherfrequenz ein sich stetig veränderndes Bild abgeben.

¹ Siehe "Das Etablissement Apollo", Bezirksmuseum Mollardstraße, Dr. Dimitz



